

1. Proseminare

Die Teilnahme an den Proseminaren für Alte, Mittlere und Neuere Geschichte wird durch ein auf Wahlgängen beruhendes Verteilverfahren geregelt.

Dieses wird für die Proseminare in Alter Geschichte vom Seminar für Alte Geschichte, für die Proseminare in Mittlerer und Neuerer Geschichte vom Historischen Seminar durchgeführt.

Es wird auf die entsprechenden Hinweise zur Durchführung der Verteilverfahren hingewiesen. Um Verzögerungen bei der Zuteilung zu vermeiden, wird darum gebeten, diese Hinweise ohne Abweichungen zu befolgen.

Der Wahlgang findet statt:

Von Montag, den 16.01.2012, ab 10 Uhr, bis Mittwoch, den 01.02.2012, 12.00 Uhr, an der Aufsicht der gemeinsamen Bibliotheken (im Keller des Fürstenberghauses).

Bekanntgabe der Ergebnisse: Donnerstag, den 02.02.2012, (am Schwarzen Brett des Seminars für Alte Geschichte) sowie für die Proseminare in der mittelalterlichen bzw. neueren Geschichte am Schwarzen Brett im Untergeschoss des Fürstenberghauses (Flur zwischen Fachschaft und Bistro Kabu).

PROF. DR. NORBERT EHRHARDT

081354 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Cicero als Politiker

Mi 12-14 in Raum F 234, Do 14-16 in Raum F 6, Beginn: 11.04.2012

Die Hauptquelle für Ciceros politische Karriere ist Cicero selbst. Trotz dieser gleichermaßen problematischen wie reizvollen Quellenlage ist es möglich, die Karriere zu rekonstruieren und auch den Hintergrund zu erhellen, vor dem sie sich abspielte. Bemerkenswert ist Ciceros Selbstverständnis als *homo novus*: In diesem Rahmen nahm er zunächst begrenzte Konflikte mit der Nobilität, der alten politischen Elite, in Kauf; später identifizierte er sich fast bedingungslos mit dieser Schicht. – Ziel der Lehrveranstaltung ist es auch, in die Strukturen und die Geschichte der Späten römischen Republik einzuführen.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: M. Fuhrmann, Cicero und die römische Republik. Eine Biographie, München – Zürich 1989 (und Neuauflagen); Ch. Habicht, Cicero der Politiker, München 1990; W. Stroh, Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph, München 2008 (Beck'sche Reihe, 2440); K. Bringmann, Cicero, Darmstadt 2010.

PROF. DR. ENGELBERT WINTER

081373 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Das Zeitalter der Adoptivkaiser

Mi 12-14, Do 10-12, Raum: F 3, Beginn: 12.04.2012

Die Geschichte des Römischen Reiches zur Zeit des Adoptivkaisertums (98 – 192 n. Chr.) wird häufig als eine Epoche des Friedens und Wohlstands bezeichnet und mit einem goldenen Zeitalter gleichgesetzt, in dem der beste Kaiser – der *optimus princeps* - aufgrund seiner Fähigkeiten zur Herrschaft ausgewählt wurde. Das Imperium Romanum erreichte in der Tat

im Verlauf des 2. Jahrhunderts n. Chr. seine größte Ausdehnung, das Kaisertum ein Höchstmaß an Akzeptanz, Kultur und Baukunst eine neue Blüte. Ziel des Proseminars ist es zum einen, die Geschichte dieses ereignisvollen Jahrhunderts nachzuvollziehen, zum anderen aber auch zu einer differenzierteren, kritischeren Beurteilung des römischen Adoptivkaisertums zwischen ideologischem Anspruch und Verfassungswirklichkeit zu gelangen.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: F. Vittinghoff, Soziale Struktur und politisches System der Hohen Römischen Kaiserzeit, in: HZ 230 (1980), S. 31 ff.; F. Jaques/J. Scheid, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit (44 v. Chr. - 260 n. Chr. Die Struktur des Reiches, 1998; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin, 5. Auflage 2005; H. Lindsay, Adoption in the Roman World, 2009; O. Schipp, Die Adoptivkaiser. Nerva, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Mark Aurel, Lucius Verus und Commodus, 2011 (Geschichte Kompakt).

SEBASTIAN SCHARFF

081388 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Die Geschichte Spartas im 5. Jahrhundert v. Chr.

Mo 10-12 in Raum ULB 101, Di 10-12 in Raum F 3, Beginn: 10.04.2012

Das antike Sparta stellt in vielerlei Hinsicht einen Sonderfall in der Geschichte der griechischen Poliswelt dar. Institutionen wie Doppelkönigtum und Ephorat waren ebenso einzigartig wie das Verhältnis der Spartaner zu Krieg oder Religion. Dies führte dazu, dass Sparta schon in der Antike polarisierte. Das Bild kaum einer anderen antiken Stadt schwankt derart in der Geschichte wie das Spartas. So galten die Spartaner schon in der Antike entweder als besonders fremdenfeindlich, rückwärtsgewandt und herrschsüchtig oder als moralisch integer, tapfer und fromm. Diese voneinander abweichenden Spartabilder, die in gewissem Sinne zwei Seiten ein und derselben Medaille darstellen, bildeten sich im Laufe der athenisch-spartanischen Auseinandersetzungen des 5. Jh.s zu hieratischen Blöcken in der griechischen Erinnerungslandschaft heraus.

Ziel des Seminars ist es, der Genese dieser Bilder nachzuspüren und zudem ein möglichst umfassendes Bild des Lebens in dieser griechischen Polis zu zeichnen: Neben klassischen polit- und verfassungsgeschichtlichen Fragen stehen die Gesellschafts- und Sozialstruktur Spartas, seine Wirtschaft, Kultur und Religion im Mittelpunkt des Seminars. Den chronologischen Schwerpunkt bildet die Zeit zwischen den Perserkriegen und dem Ende des Peloponnesischen Krieges.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: Baltrusch, E., Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München ³2007; Cartledge, P., Ancient Greece. A History in Eleven Cities, New York 2009, 70-85; D. Hodkinson, S.D. (Hg.), *Sparta. Comparative Approaches*, Swansea 2009; Link, S., Der Kosmos Sparta. Recht und Sitte in klassischer Zeit, Darmstadt 1994; A. Luther – M. Meier – L. Thommen, Das

Frühe Sparta, München 2006; Nafissi, M., La nascita del Kosmos. Studi sulla storia e la società di Sparta, Neapel 1991; Stibbe, C.M., Das andere Sparta, Mainz 1996; Thommen, L., Sparta. Verfassung und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart 2003; Welwei, K.-H., Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, 2007.

CAROLIN PURKOP, M.A.

081392 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Augustus
Mi 10-12 in Raum H 4, Fr 8-10 in Raum F 234, Beginn: 11.04.2012

Auf die Ermordung Caesars im Jahre 44 v. Chr. und die testamentarische Adoption seines 17-jährigen Neffen Octavian folgen lange Jahre der Bürgerkriege, aus denen Octavian, nunmehr Augustus, als Sieger und Begründer einer neuen Form der Alleinherrschaft hervorgeht. Die fingierte Rückgabe der republikanischen Amtsbefugnisse an Augustus durch den Senat im Jahre 27 v. Chr. markiert den Übergang von der Republik zum Prinzipat und damit eine tiefe Zäsur innerhalb der römischen Geschichte.

Im Proseminar sollen zunächst die wichtigsten Schritte nachvollzogen werden, die zur Etablierung des Prinzipats führten, wie auch die weitergehenden politischen, gesellschaftlichen und sozialen Transformationsprozesse dieser Zeit nachgezeichnet und in den weiteren Zusammenhang der römischen Geschichte eingeordnet werden. Daneben sollen die Formen der Selbstdarstellung des Augustus erarbeitet, die Bedingungen ihrer Entstehung erklärt und ihre Vorbildfunktion für die kommenden Jahrhunderte diskutiert werden.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt ⁴2009; W. Eck, Augustus und seine Zeit, München ⁴2006; K. Bringmann – T. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München ⁵2005, 83-177; P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, München ⁴2003.

Eva Baumkamp, M.A.

081407 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Athen und Sparta in klassischer Zeit
Di 8-10, Do 8-10, Raum: F 043, Beginn: 10.04.2012

Das Seminar beleuchtet die Entwicklungen im fünften Jahrhundert in Griechenland. Beginnend mit den Perserkriegen, die Athen und Sparta als Verbündete erfolgreich gegen die persischen Könige führten, soll die gegensätzliche Entwicklung dieser beiden Hegemonialmächte und ihrer Bündnissysteme näher analysiert werden. Welche Faktoren führten dazu, dass nach der so genannten Pentekontaetie der Konflikt zwischen Sparta und Athen eskalierte und beide Mächte einen dreißig Jahre währenden Krieg gegeneinander führten? Die innere Entwicklung der beiden Stadtstaaten Athen und Sparta steht daher im Fokus des Seminars.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: Baltrusch, E., Sparta. Geschichte. Gesellschaft. Kultur, München ⁴2010. Bleckmann, B., Der Peloponnesische Krieg, München 2007. Bleicken, J., Die athenische Demokratie, Paderborn ⁴1995. Funke, P., Athen in klassischer Zeit, München ³2007. Schulz, R., Athen und Sparta, Darmstadt ⁴2011. Welwei, K.-W., Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2005. Welwei, K.W., Griechische Geschichte . Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus, Paderborn 2011

EVA BAUMKAMP, M.A.

081411 Proseminar: Einführung in das Studium der Alten Geschichte: Krise und Untergang der römischen Republik
Mi 8-10 in Raum F 6, Fr 8-10 in Raum F 043, Beginn: 11.04.2012

Im Zentrum steht die turbulente Endphase der römischen Republik in der Zeit von 133 v. Chr. bis 31 v. Chr. Das Ausgreifen der römischen Herrschaft über Italien hinaus besaß neben außenpolitischen und wirtschaftlichen vor allem innenpolitische Konsequenzen. Den aus den Eroberungen resultierenden Problemen versuchte man, mit Reformen bzw. Restaurationsbemühungen zu begegnen. Das Scheitern dieser Versuche führte zu Bürgerkriegen, die unweigerlich mit den Namen von erfolgreichen Feldherrn wie Marius, Sulla, Pompeius oder Caesar verknüpft sind. Ihre Desintegration in die stadtstaatlichen Strukturen in Rom selbst beschleunigte den Untergang der römischen Republik, auch wenn der Großneffe Caesars, der spätere Augustus, seinen Sieg in den Bürgerkriegen seinen Zeitgenossen letztlich als *res publica restituta* als wiederhergestellte Republik ‚verkaufte‘.

Das Seminar führt in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein (Epigraphik, Numismatik und Papyrologie), ferner werden die Hilfsmittel und Methoden vorgestellt und anhand ausgewählter Beispiele der Umgang mit ihnen eingeübt.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, ein Referat, eine schriftliche Hausarbeit und eine Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: Baltrusch, E., Caesar und Pompeius, Darmstadt ²2008. Eck, W., Augustus und seine Zeit, München ⁴2006. Jehne, M., Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar, München 2006. Linke, B., Die römische Republik von dem Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005.

JAN CLAUß, M.A.

081813 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Das mittelalterliche Kloster. Institution, Funktion, Entwicklung
„Seht doch, wie gut und schön ist es, wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen.“ (Psalm 133,1)
Mi 12-14 und Mi 16-18, Raum: ULB 1

Das Klosterwesen, ist eine der zentralen Einrichtungen der mittelalterlichen Lebenswelt. Das gilt in sozialer, politischer, ökonomischer wie auch kultureller Hinsicht. Nicht nur stellte das klösterliche Leben eine „typisch mittelalterliche“ Biographie für den Einzelnen zur Verfügung, deren Charakteristika wie weltliche Entsagung, ortsgebundene Zurückgezogenheit und Unterordnung unter religiös legitimierte Hierarchien aus heutiger Sicht bisweilen für das Mittelalter insgesamt repräsentativ erscheinen mögen. Das Kloster als Institution und Personen aus dem monastischen Kontext standen aber nicht neben der Gesellschaft, sondern übernahmen in ihr wichtige Funktionen und konnten oft einflussreiche Schlüsselpositionen in Politik und Herrschaft für sich reklamieren. Das Proseminar will die Dimensionenvielfalt des mittelalterlichen Klosterwesens beleuchten. Dazu sollen neben der historischen Genese monastischer Organisationen und ihrer variierenden Ausprägungsformen im mittelalterlichen

Europa, exemplarisch eine Reihe von Klöstern, Klosterverbänden, Orden und Einzelpersonen vorgestellt werden. Damit ist im Seminar auch Möglichkeit gegeben, einführend unter sozial- und kulturgeschichtlichen Fragestellungen mediävistische Themenfelder zu erschließen.

An thematisch relevanten Quellen werden im propädeutischen Teil des Seminars die für die mittelalterliche Geschichtswissenschaft erforderlichen Methoden, Hilfs-Mittel und -Wissenschaften vorgestellt und erprobt. Bedingungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme, das Halten eines Referats, sowie das Bestehen der Abschlussklausur und einer Hausarbeit.

Literatur: Angenendt, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 4. Aufl., Darmstadt 2000. Angenendt, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, 2. Aufl., Stuttgart 1990. Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. Aufl., Stuttgart 2006. Hartmann, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren, 2. Aufl., Konstanz 2004. Klueting, Edeltraud: Monasteria semper reformanda. Kloster- und Ordensformen im Mittelalter, Münster 2005.

PROF. DR. WOLFGANG E. WAGNER

081847 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte:
Königtum und Königsherrschaft im 10. Jahrhundert
Mi 14-16 in Raum F 029, Do 10-12 in Raum F 030

Das "Zeitalter der Ottonen" wird seit jeher von der Historiographie und ihrem Publikum mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht. Im Zuge des anhaltenden intensiven geschichtswissenschaftlichen Interesses an dieser Epoche sind in den letzten Jahren vielfach neue Fragestellungen und Methoden erprobt und dadurch auch bislang stumme Quellen zum Sprechen gebracht worden. Am Beispiel der Herrschaftsausübung durch die frühmittelalterliche Königsdynastie der Ottonen soll mit Hilfe von urkundlichen, historiographischen, bildlichen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel der Mediävistik eingeführt werden.

Literatur: G. ALTHOFF, Die Ottonen (2005); G. ALTHOFF/H. KELLER, Heinrich I. und Otto der Große (1985); H. KELLER/G. ALTHOFF, Die Zeit der späten Karolinger und der Ottonen. (Handbuch der deutschen Geschichte 3; 2008); H. BEUMANN, Die Ottonen. 4. Aufl. (1997); J. FRIED, Der Weg in die Geschichte. Die Ursprünge Deutschlands bis 1024 (Propyläen Geschichte Deutschlands 1; 1994); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Aufl. (2006); M. PUHLE (Hrsg.), Otto der Große, Magdeburg und Europa, 2 Bde. (2001).

DR. CHRISTIAN SCHOLL

081828 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die
Kreuzzüge
Di 14-18, Raum: ULB 1

Der thematische Teil des Proseminars befasst sich mit den Kreuzzügen in den Orient, die durch den Kreuzzugsaufruf Papst Urbans II. im November 1095 ausgelöst wurden und die mit dem Fall Akkons im Mai 1291 endeten. Dabei wird das Phänomen der Kreuzzüge aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet: So wird nicht nur die westeuropäische Sicht auf die Kreuzzugsbewegung in den Blick genommen, sondern es wird auch danach gefragt werden, wie Byzantiner und Muslime die Kreuzfahrer wahrnahmen und welche Konsequenzen sich aus dem Eindringen der lateinischen Christenheit in den Vorderen Orient für Byzanz und die

arabische Welt ergaben. Abschließend sollen die Nachwirkungen der Kreuzzüge bis in die heutige Zeit („Kreuzzug gegen den Terrorismus“) kritisch beleuchtet werden.

Vor dem Hintergrund dieser Thematik gibt der propädeutische Teil des Proseminars einen Einblick in die Arbeitsweisen, Hilfsmittel und Methoden des Fachs Mittelalterliche Geschichte. Als Leistungsnachweise sind neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme eine Stundengestaltung, eine Abschlussklausur und eine Hausarbeit erforderlich.

Literatur: Thomas S. Asbridge, Die Kreuzzüge, Stuttgart 2010; Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt ⁵2010; Hans Eberhard Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart 102005; Peter Thorau, Die Kreuzzüge, München ³2007; Ralph Johannes Lilje, Byzanz und die Kreuzzüge, Stuttgart 2004; Francesco Gabrieli (Hg.), Die Kreuzzüge aus arabischer Sicht, München ²1976; Amin Maalouf, Der Heilige Krieg der Barbaren. Die Kreuzzüge aus der Sicht der Araber, München ⁵2008; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart ³2006; Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz ³2011.

NILS BOCK, M.A.

081832 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Unruhen, Aufstände und Revolten im mittelalterlichen Europa
Di 8-10 in Raum F 102 und Di 12-14 in Raum F 3, Beginn: 10.4. 2011

Unruhen, Aufstände und Revolten sind im mittelalterlichen Europa gängige Phänomene, um sozialen Protest Ausdruck zu verleihen. Im Proseminar sollen zum einen Ursachen, Verläufe und angestrebte Ziele, denen die Konflikte folgten, und zum anderen die spezifischen institutionellen, juristischen und symbolischen Möglichkeiten der Konfliktaustragung und -lösung untersucht werden. Aufgrund der unterschiedlichen politischen, sozialen, religiösen und wirtschaftlichen Gründe sowie der jeweils betroffenen spezifischen Institutionen bietet das Thema einen hervorragenden Einblick in die wichtigsten Strukturen des Mittelalters und die Möglichkeit Ergebnisse der aktuellen Mittelalterforschung anzuwenden. Anhand von Quellen unterschiedlicher Gattungen soll sich in dieser Veranstaltung diesen historischen Phänomenen genähert werden. Von der Bearbeitung des Themas ausgehend werden Grundprobleme und -begriffe des Studiums der mittelalterlichen Geschichte sowie seiner Methoden, Techniken und Hilfsmittel behandelt. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen, die Übernahme eines Referats, das Bestehen einer Abschlussklausur sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit obligatorisch.

Literatur: Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 3. Auflage, Stuttgart 2006; Mathias Meinhardt u.a. (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007; Bernd Schneidmüller: Grenzerfahrung und monarchische Ordnung. Europa 1200-1500, München 2011; Peter Blickle: Unruhen in der ständischen Gesellschaft 1300-1800, München 2010².

DR. KÁROLY GODA

081866 Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Staat, Religion und Ethnizität: die Geschichte Ostmitteleuropas im 14.-16. Jahrhundert
Mo und Di 10-12, Ort: Institut für vergleichende Städtegeschichte, Königsstraße 46, Sitzungszimmer, Beginn: 16.04.2012

Als Schwerpunkte der spätmittelalterlichen Geschichte Ostmitteleuropas bezeichnet die traditionelle Forschung die Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte der polnischen,

tschechischen und ungarischen Kerngebiete. Die Prioritäten der bisherigen Untersuchungen lagen dabei in der Analyse der Tätigkeit von König und Hof, Fürsten und Stände, der Verfassung und Rechtsetzung, der Rechtsprechung sowie des allgemeinen staatlichen Finanzwesens. Zusätzlich zu diesen Themenfeldern widmet das Proseminar besondere Aufmerksamkeit den religions- und kulturgeschichtlichen Aspekten. Weiterhin unterscheiden sich die mittelalterlichen Länder Ostmitteleuropas genuin auf vielfältige Weise von denjenigen im Reich. In der Zusammenschau wird es also nicht zuletzt darum gehen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der spätmittelalterlichen Landes-, Religions- und Kulturgeschichte Mitteleuropas kennenzulernen. Ziel des Proseminars ist es, Zugänge zur ostmitteleuropäischen Geschichte zu erarbeiten und einen Überblick zu den Charakteristika der ob genannten historischen Problematik im Zeitraum von etwa 1300 bis 1600 zu geben. Die allgemeinen Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der Länder Ostmitteleuropas sowie ihre zeitspezifischen Aspekte und Bedeutungen sollen vergleichend untersucht werden. Ausgehend von einem generellen Überblick wird das Proseminar die Thematik aus ganz unterschiedlichen, etwa landes-, sozial- und religionsgeschichtlichen Perspektiven betrachten, um die kulturelle Komplexität der ostmitteleuropäischen Regionen zu vermitteln. Für den Scheinerwerb sind rege Mitarbeit in den Sitzungen, die Übernahme eines Referats, das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit und das Bestehen einer Abschlussklausur obligatorisch.

Literatur: Josef Engel (Hg.): Grosser Historischer Weltatlas. 3 Bde. und Kommentarbde., München, 1979.; Oskar Kossmann: Polen im Mittelalter. 2 Bde., Marburg, 1971–1985.; Norman Davies: Im Herzen Europas – Geschichte Polens. München, 2006.; Jörg K. Hoensch: Geschichte Böhmens. Von der slavischen Landnahme bis zur Gegenwart. München, 1997.; Manfred Alexander: Kleine Geschichte der böhmischen Länder. Ditzingen, 2008.; András Kubinyi: König und Volk im spätmittelalterlichen Ungarn. Städteentwicklung, Alltagsleben und Regierung im mittelalterlichen Königreich Ungarn. Herne, 1998.; Holger Fischer und Konrad Gündisch: Eine kleine Geschichte Ungarns. Frankfurt, 1999.

GESA WILANGOWSKI, M.A.

081851 Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Königswähler und Säulen des Reiches: Die Kurfürsten im Mittelalter

Wie wird der König eigentlich König? Gegenüber dem Erbkönigtum anderer westlicher Monarchien wie Frankreich oder England etabliert sich im römisch-deutschen Reich im Verlauf des Mittelalters der Wahlgedanke. Die Königswähler – die Kurfürsten – nehmen in diesem Prozess eine Schlüsselstelle im Spannungsfeld zwischen Herrscher, Papst und Reich ein. Von ihnen ausgehend lassen sich daher wichtige Aspekte und Entwicklungsprozesse des mittelalterlichen Verfassungs- Verwaltungs- und Gesellschaftsgefüges anhand einschlägiger Quellen – wie beispielsweise der Goldenen Bulle – herausarbeiten.

Ausgehend von dieser Thematik führt der propädeutische Teil des Proseminars in die Arbeitsweisen, Hilfsmittel und Methoden der Mediävistik ein. Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, die Übernahme eines Referats, das Bestehen einer Abschlussklausur sowie einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Auflage, Stuttgart 2006. Schulze, Hans K.: Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter. Bd. 3 (*Kaiser und Reich*), Stuttgart [u. a.] 1998. Rogge, Jörg: Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung. 2. Auflage, Darmstadt 2011.

DR. CHRISTINE FERTIG

081890 Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Leben auf dem Dorf (16.-20. Jh.)

Mo 10-12 in Raum S 6, Di 10-12 in Raum F 102, Beginn: 16.4.2012

Bis ins 20. Jahrhundert hinein lebten die meisten Menschen im neuzeitlichen Europa in Dörfern. Das Proseminar führt damit in eine Sozialform ein, die neben Herrschaft und Stadt eine prägende Rolle für die europäische Geschichte gespielt hat. Bereits im 17. und 18. Jahrhundert entwickelten sich auf dem Land neben subsistenzorientierter bäuerlicher Wirtschaft gewerbliche, auf überregionale Märkte ausgerichtete Schwerpunkte, wie die vorindustrielle Eisenproduktion im südlichen Westfalen, die protoindustrielle Herstellung von Garnen und Stoffen, aber auch die Produktion landwirtschaftlicher Güter für Märkte jenseits der eigenen Gemeinde. Diese wirtschaftliche Dynamik ging mit Wandlungsprozessen auf sozialer und herrschaftlicher Ebene einher, die sich in Konflikten um familiäre, kommunale und zunehmend auch staatliche Ressourcen niederschlugen. Das Proseminar wird den Wandel dörflicher Lebenswelten seit dem Dreißigjährigen Krieg bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts untersuchen. Wir werden uns zum einen mit einer Reihe von historischen Dorfstudien beschäftigen, die zugleich eine Einführung in Quellen und Methoden geschichtswissenschaftlichen Arbeitens bieten. Daneben werden wir zentrale Themen wie generatives Verhalten, soziale Reproduktion, ländliche Erwerbsformen, die wachsende Rolle des Staates und die zunehmenden Beziehungen zwischen Stadt und Dorf in den Blick nehmen.

Die inhaltliche Arbeit wird ergänzt durch die Einführung in Hilfsmittel, Methoden und Arbeitstechniken der Neueren und Neuesten Geschichte. Regelmäßige aktive Teilnahme, die Mitarbeit in einer Referatsgruppe, eine abschließende Klausur und eine schriftliche Hausarbeit sind Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.

Literatur: Werner Troßbach und Clemens Zimmermann, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart (Stuttgart 2006).

DR. MICHAEL HECHT

081904 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit

Di 14-16 in Raum F 3 und Di 16-18 Uhr in Raum F 4, Beginn: 10.4.2012

Bekanntermaßen prägen aktuelle Wahrnehmungen und Herausforderungen auch die Fragen, die von den Historikern an die Vergangenheit gestellt werden, und so gehört die Umweltgeschichte zu den jüngeren Teildisziplinen in der Geschichtswissenschaft, die in den letzten Jahren vermehrt Aufmerksamkeit auf sich zog. Die Themen und methodischen Zugänge einer Umweltgeschichte sind dabei sehr vielfältig. Im Zentrum stehen vor allem Fragen der Klimaforschung, der Landschaftsgestaltung, der Umweltverschmutzung und der Nutzung natürlicher Ressourcen. Ziel der Veranstaltung ist es, über die Beschäftigung mit dem Forschungsfeld der Umweltgeschichte in wesentliche Charakteristika der frühneuzeitlichen Geschichte, also der Jahrhunderte zwischen 1500 und 1800, einzuführen. Im Zusammenhang mit der thematischen Arbeit wird im Proseminar der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Sekundärliteratur geübt. Für einen erfolgreichen Abschluss des Seminars sind ein Referat zu halten, eine schriftliche Hausarbeit zu verfassen und eine Klausur zu bestehen.

Literatur: Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006; Reinhold Reith, Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit, München 2011; Verena Winiwarter u. Martin

Knoll, Umweltgeschichte. Eine Einführung, Köln u.a. 2007.

Apl. Prof. Dr. Michael Sikora

081885 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Der Siebenjährige Krieg

Di, 16-18, Raum F 33 Mi, 10-12 Raum F 33 Beginn: Zweite Vorlesungswoche

Der Siebenjährige Krieg (1756-1763) gilt einerseits als klassischer Kabinettskrieg, in dem gestorben wurde für kühl kalkulierte dynastische Interessen der Königshäuser, gesteuert und ausgehandelt eben von kleinen Cliquen von Ministern und Ratgebern in den Kabinetten der Könige. Andererseits aber ist dieser Krieg, besonders von der nationalen Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts, herausgehoben worden aus der Vielzahl der Kabinettskriege im 17. und 18. Jahrhundert und zum schicksalhaften Überlebenskampf zwischen Preußen und Österreich stilisiert worden, weichenstellend für die deutsche Geschichte des ganzen 19. Jahrhunderts. Jüngere Forschungen haben sich indes abgewandt von der Ebene der großen Männer und rücken die Alltagswelt der Soldaten und Zivilisten in den Mittelpunkt, in denen sich jenseits der Kabinette und dynastischen Rivalitäten die strukturellen Bedingungen der Kriegführung im 18. Jahrhundert in den konkreten, oft erbärmlichen Lebensumständen der Menschen und ihren Schicksalen niederschlugen. Noch jüngere Forschungen haben die Blende dagegen wieder weit aufgedreht und den Fokus darauf gerichtet, daß der Siebenjährige Krieg nicht nur auf den Schlachtfeldern Sachsens und Schlesiens, sondern auch um Fort William Henry, Martinique und Wandiwash ausgefochten wurde. Kurz: Der Siebenjährige Krieg eignet sich nicht nur dafür, über Krieg und Frieden zu debattieren, sondern auch, um über die Zusammenhänge von Individuum und Struktur nachzudenken, um die Perspektivität von Geschichtsforschung zu erfahren, und ja, auch um im Jubiläumsjahr Friedrich dem Großen die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Angesichts der Komplexität des Geschehens kann das alles nur exemplarisch vorgenommen werden. Gerade deshalb eignet sich das Thema aber auch, um unterschiedliche Arbeitsweisen des Studiums und der Forschung kennenzulernen. Zu diesem Zweck werden begleitend die wichtigsten Hilfsmittel und Grundsatzfragen des Faches vorgestellt und besprochen. Wichtige Fertigkeiten wie Recherchieren, Interpretieren und Präsentieren sollen durch Referate, schriftliche Ausarbeitungen und eine Abschlußklausur geübt werden.

Erste Literaturhinweise: Marian Füssel: Der Siebenjährige Krieg, München 2010; Sven Externbrink (Hrsg.): Der Siebenjährige Krieg. Ein europäischer Weltkrieg im Zeitalter der Aufklärung, Berlin 2010; Heinz Duchhardt: Balance of Power und Pentarchie. Internationale Beziehungen 1700-1785, Paderborn u. a. 1997.

DR. THOMAS TIPPACH

081919 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Preußen und die Rheinlande im 19. Jahrhundert

Mo 14-16 in Raum ES 227 (Johannisstr. 12-20), Di 12-14 in Raum F 029

„Preußens schwieriger Westen“ – mit dieser plakativen Überschrift wurde eine vor einigen Jahren erschienene Anthologie überschrieben, um hiermit das spannungsreiche Verhältnis zwischen dem preußischen Staat und seinen in weiten Teilen erst 1815 erworbenen Territorien am Rhein zu charakterisieren. Das Proseminar will die vielschichtigen Integrationsprozesse in Politik und Verwaltung, Gesellschaft und Wirtschaft untersuchen und hierbei das Mit-, Neben- und Gegeneinander im Beziehungsgeflecht zwischen dem preußischen Staat und den Rheinlanden herausarbeiten. Hierbei wird der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Sekundärliteratur geübt.

Literatur: Georg Mölich/Veit Veltzke/ Bernd Walter (Hg.), Die Rheinlande, Westfalen und Preußen. Eine Beziehungsgeschichte, Münster 2010; Georg Mölich/Meinhard Pohl/ Veit Veltzke (Hg.), Preußens schwieriger Westen. Rheinisch-preußische Beziehungen, Konflikte und Wechselwirkungen, Duisburg 2003; Manfred Koltes, Das Rheinland zwischen Frankreich und Preußen. Studien zu Kontinuität und Wandel am Beginn der preußischen Herrschaft (1814-1822), Köln, Wien 1992; Dieter Kastner/Georg Mölich (Hg.), Die Rheinlande und Preußen. Parlamentarismus, Parteien und Wirtschaft, Köln 1990; Rüdiger Schütz, Preußen und die Rheinlande. Studien zur preußischen Integrationspolitik im Vormärz, Wiesbaden 1979.

CHRISTOPH LORKE

081923 Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte:
Nationalsozialistische Herrschaft 1933-1945
Mo12-14 und Mo 14-16, Raum: F 33, Beginn: 09.04.2012

Jüngst führte der große Andrang auf die Hitler-Ausstellung in Berlin vor Augen, dass das Interesse an der nationalsozialistischen Herrschaft ungebrochen scheint. Auch in der Geschichtswissenschaft reißen Debatten um die Deutung zur NS-Herrschaft in praxi nicht ab, wofür stellvertretend die aktuelle Diskussion um das Forschungskonzept der „Volksgemeinschaft“ angeführt werden kann. Im Proseminar werden grundlegende Probleme zum nationalsozialistischen Regime in Deutschland und Europa behandelt: Die Vorgeschichte und Voraussetzungen der Machtübernahme, der Umbau zur Diktatur und die Mechanismen der NS-Herrschaft, der „Führermythos“, das Alltagsleben, widerständiges Verhalten, das komplexe Zusammenspiel von Propaganda und Terror und die Verfolgung und Vernichtung von Juden und anderen Gruppen der Bevölkerung sollen dabei ebenso in den Blick genommen werden wie neuere wissenschaftliche und publizistische Kontroversen um das „Dritte Reich“.

Im Seminar sollen die Studierenden ferner mit den grundlegenden Methoden und Techniken der Neueren und Neuesten Geschichte vertraut gemacht werden. Hierfür sind umfangreiche praktische Übungsanteile vorgesehen. Für einen Leistungsnachweis sind neben einer regelmäßigen und aktiven Teilnahme das Halten eines Referats, das Bestehen einer Klausur sowie das Verfassen einer Hausarbeit erforderlich.

Literatur: Benz, Wolfgang: Geschichte des Dritten Reiches, München 2000; Bajohr, Frank/ Wildt, Michael (Hg.): Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus, Frankfurt a. M. 2009; Herbst, Ludolf: Hitlers Charisma. Die Erfindung eines deutschen Messias, Frankfurt/Main 2010; Thamer, Hans-Ulrich: Der Nationalsozialismus, Stuttgart 2002; Wehler, Hans-Ulrich: Der Nationalsozialismus. Bewegung, Führerherrschaft, Verbrechen 1919-1945, München 2009; Wildt, Michael: Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

DR. DEBORA GERSTENBERGER

081938 Proseminar: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte: Geschichte
der Globalisierung in Lateinamerika.
Mi 10-12 und Mi 14-16, Raum: F 3, Beginn: 04.04.2012

Globalisierung ist in den letzten Jahrzehnten zu einem Modebegriff geworden. Zunehmend mischen sich auch Historiker/innen in aktuelle Debatten ein und arbeiten daran, vermeintlich neuen Phänomenen eine historische Dimension zu verleihen. Die Geschichte Lateinamerikas bietet für die Forschungsrichtung Globalgeschichte (global history) hervorragende Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte. Die „Entdeckung“ und „Eroberung“ der Neuen Welt

Amerika gilt immerhin als Beginn der so genannten ersten Globalisierung: Silber aus den iberischen Kolonien in Lateinamerika zirkulierte seit dem frühen 16. Jahrhundert um die Welt, der transatlantische Sklavenhandel setzte vielfältige Prozesse der ökonomischen und sozialen Vernetzung – und in den Augen mancher auch der Hybridisierung – in Gang. Lateinamerika bietet jedoch noch zahlreiche weitere Themen, anhand derer sich bestimmte Prozesse der Globalisierung gut veranschaulichen und analysieren lassen: Der Versuch der Etablierung von Staatlichkeit in den frühneuzeitlichen Kolonien und somit der Export bestimmter europäischer Verwaltungs- und Regierungsideale gehört ebenso dazu wie die massenhafte europäische Einwanderung im 19. Jahrhundert, die Entstehung der „Megalopolis“ São Paulo als eine „global city“ (Saskia Sassen) oder die Verschärfung der Unterschiede zwischen Arm und Reich. Im thematischen Teil des Proseminars sollen Themen und Theorien der Globalgeschichte an Beispielen aus der Geschichte Lateinamerikas unter die Lupe genommen werden. Vor allem soll es darum gehen, einzelne Prozesse differenziert zu betrachten und den Sammelbegriff Globalisierung aus einer historischen Perspektive kritisch zu prüfen. Im propädeutischen Teil des Proseminars werden Techniken des geschichtswissenschaftlichen Lernens und Arbeitens vermittelt und in praktischen Übungen angewandt. Spanisch- oder Portugiesischkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme am Proseminar, Englischkenntnisse (Lesefähigkeit) sowie die Bereitschaft, sich ausgiebig mit englischen Texten auseinanderzusetzen, sind hingegen unbedingt erforderlich.

Literatur: García, Canclini Néstor (1995): Mexico: Cultural Globalization in a Disintegrating City. In: *American Ethnologist* 22 (4), S. 743–755; Cooper, Frederick (2001): What is the Concept of Globalization Good for? An African Historian's Perspective. In: *African Affairs* 100, S. 189–213.

DR. TOM CLARK

082877 Proseminar: A Republican Empire: Der US-amerikanische Expansionismus

Do 14-18, Raum: siehe HISLSF, Beginn: 12.04.2012

Die Vereinigten Staaten sind das Ergebnis territorialer Expansion, zunächst in einem kolonialen, dann einem national-kontinentalen und schließlich einem globalen Kontext. In diesem Seminar sollen die wesentlichen Aspekte dieses Prozesses erschlossen werden -- ereignisgeschichtlich u.a. die Vertreibung und Unterwerfung der indianischen Völker, der Krieg mit Mexiko, der Spanisch-Amerikanische Krieg und Formen der Expansion im 20. Jahrhundert. Wir rekonstruieren das Netzwerk von Ideen, Ideologien, sozialen und ökonomischen Kontexten, welche der Expansion und (anti-)expansionistischen Diskursen ihr jeweils spezifisches historisches Gepräge verliehen durch das Studium von Text- und Bildquellen. In diesem Zusammenhang wird die Arbeit mit wesentlichen Online-Archiven zur US Geschichte eingeübt, sowie die Quellenanalyse und akademische Lektüre von Sekundärliteratur. Ein weiteres zentrales Thema wird die Beschäftigung mit der historiographischen Auseinandersetzung um "Manifest Destiny" und Expansionismus sein, an der zentrale Interpretationsansätze amerikanischer Historiographie und der stete Gegenwartsbezug historischer Forschung studiert werden können. Zur Anschaffung (und vorbereitenden Lektüre) dringend empfohlen: Anders Stephanson: Manifest Destiny. American Expansionism and the Empire of Right (Hill&Wang, 1996).